

# Comptes rendus = Besprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **48-49 (1998-1999)**

Heft 190

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker – Jahresbericht 1997

Die Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker lud im Winter 1997/98 zu sechs numismatischen Vorträgen ein. Wie üblich fanden die Vorträge jeweils am letzten Dienstag des Monats im Schweizerischen Landesmuseum statt, dem hier für das Gastrecht herzlich gedankt sei. Dank gebührt ferner der Leu Numismatik für die engagierte Besorgung des Sekretariats. Die nächste Vortragsreihe beginnt am 27. Oktober 1998. Gäste und neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

28. Oktober 1997

**Der römische Schatzfund von Bäretswil ZH**  
Referent: José Diaz Tabernero, cand. phil.

25. November 1997

**Die Freiherren von Krenkingen und ihre Münzstätte Tiengen**  
Referent: Dr. M. Blaschegg, Zürich

Sylloge Nummorum Graecorum Deutschland, Staatliche Münzsammlung München, 23. Heft: Lydien, Nr. 1–815, bearb. von *Wolfgang Leschhorn*. München: Hirmer, 1997. 35 pl. ISBN 3-7774-7360-X.

Ce volume, consacré à Lydie, poursuit la publication des riches fonds du Cabinet des médailles de Munich. Il regroupe, en 815 numéros, les monnaies de près de 35 cités. La plupart d'entre elles sont des bronzes d'époque impériale, même si on dénombre également une douzaine de pièces du royaume de Lydie. Devant l'abondance et la diversité du matériel présenté, il n'est guère possible de procéder à une description détaillée du contenu de ce volume. Signalons toutefois l'importance des séries de Magnésie du Sipyale, Nysa, Philadelphie, Sardes, Thyatire et Tralles. Les cistophores, émis en grand nombre dans cette dernière ville par exemple, n'ont pas été inclus dans ce volume, probablement parce qu'ils seront publiés séparément par la suite.

Toutes les monnaies ont été décrites avec grand soin, ce qui dénote la compétence de l'auteur, et les références usuelles ont été indiquées. Relevons néanmoins la mauvaise attribution du n° 103 (Gordien III/Dionysos sur

27. Januar 1998

**150 Jahre Bundesmünzen –  
Ein Rückblick mit einigen Gedanken und  
Vorschlägen**

Referent: Jean-Paul Divo, Divo-Hess AG,  
Zürich

24. Februar 1998

**Wie erkennt man zeitgenössische Fälschungen?**

Referent: Dr. Charles Froidevaux, Colombier

31. März 1998

**Konstanzer Fundmünzen aus 23 Jahrhunderten – ein Querschnitt durch das numismatische Material von den Innenstadtgrabungen und seine Bedeutung für die schweizerische Numismatik**

Referent: Harald Rainer Derschka (Universität Konstanz)

28. April 1998

**Frühe Geldprägung in Nordeuropa**

Referent: Dr. Ralf Wiechmann, Hamburg

Hortensia von Roten

Berichte

une panthère) qui est une monnaie de Tralles (cf. par ex. Lindgren III 537 ou Coll. Winsemann Falghera 2143) et non de Daldis. Quant au n° 684 (Thyatire, Gordien III), il nous semble qu'il représente Artémis chasserresse et non pas Sélénè-Hécate tenant une torche dans chaque main: la ressemblance avec les monnaies d'alliance entre Thyatire et Smyrne au type de l'Artemis chasserresse, émises au nom de Gordien III (cf. SNG Cop. 634 ou P.R. Franke – M.K. Nollé, Die Homonia-Münzen Kleinasiens, n°s 2307–2313), le prouve bien, malgré le mauvais état de conservation de la pièce munichoise.

Cette dernière constatation est malheureusement valable pour un certain nombre des monnaies publiées ici, même si cela n'enlève bien évidemment rien à leur valeur générale en tant que source historique. Les photographies sont de bonne qualité et ont le mérite d'essayer de faire ressortir les moindres détails de monnaies, malgré un éclairage qui a tendance à être parfois un peu trop violent.

Cela dit, nous saluons la publication de ce volume qui présente un large éventail du monnayage lydien, incluant de nombreux types rares ou inédits, et qui constituera sans aucun doute un instrument de travail et de documentation fort apprécié.

Marguerite Spoerri

Comptes rendus

*Tyll Kroha*, Grosses Lexikon der Numismatik. Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1997. 544 S., ill. ISBN 3-577-10554-2

Auch im Zeitalter von Informatik und Internet hat ein gutes Lexikon nicht an Bedeutung verloren, besonders wenn es um ein Spezialwissen geht wie bei der Numismatik. Darum ist es erfreulich, dass das Lexikon der Numismatik von Tyll Kroha nach zwanzig Jahren in einer zweiten Auflage erscheint. Rein äusserlich, in Format und Umfang, ist es grösser geworden. Aber auch inhaltlich wurde es wesentlich erweitert und enthält nun auf 544 Seiten mehr als 3500 Stichwörter zu allen Themen, die im Umgang mit Münzen von Bedeutung sind.

Vorgestellt werden Münzen aus aller Welt und allen Zeiten. Das Werk enthält auch Artikel zur Geldgeschichte und geht vielfach auf allgemeines geschichtliche Zusammenhänge ein. Aufnahme fanden auch gewisse Rand- und Spezialgebiete, zum Beispiel interessante Artikel über Rechenpfennige, Münzwaagen und Münztechnik. Etwa 900 Abbildungen und zahlreiche Zeichnungen, Karten und Tabellen veranschaulichen und vertiefen die Textinhalte. Für die Abbildungen wurde ein feiner Blauton gewählt, was gegenüber den schwarzweissen Illustrationen der ersten Auflage nicht als Verbesserung zu werten ist und bei gewissen Fotos, beispielsweise bei den Münzwaagen, sogar als Verschlechterung empfunden wird.

Bekanntlich ist bei den Numismatikern jeder ein Spezialist auf seinem selbstgewählten Gebiet. Darum wird jeder Benutzer das Lexikon aus eigener Sicht beurteilen, so dass hier nur wenige Aspekte herausgegriffen werden können. Als Schweizer wird man feststellen, dass im Gegensatz zu andern vergleichbaren Werken die schweizerischen Belange gut vertreten sind. Wer sich die Mühe nimmt, die Stichwörter zu allen Schweizer Kantonen nachzulesen, findet in diesem Lexikon eine gute Zusammenfassung der ganzen Schweizer Münzgeschichte mit Informationen über etwa 60 Münzherren, die im Laufe der Jahrhunderte auf dem Gebiet der heutigen Schweiz geprägt haben. Macht man den gleichen Versuch etwa mit Italien, wird es etwas schwieriger. Die Artikel zur Münzgeschichte von Florenz, Mailand, Venedig und zu anderen

wichtigen Prägestätten entsprechen den Erwartungen. Aber man wird umsonst nach Stichwörtern suchen, die sich mit den bedeutenden Prägungen des Hauses Savoyen befassen.

Dass das Lexikon auf dem neusten Stand ist, beweist das Stichwort «Euro», wobei man vernimmt, dass die Einführung auf 1999 geplant ist, aber gewisse Pseudomünzen schon heute dem Sammler zum Kauf angeboten werden.

Auf den letzten 32 Seiten bietet das Lexikon einen wertvollen Anhang, der, mit einigen Ergänzungen versehen, von der alten Auflage übernommen wurde. Was die Schriften und Zahlzeichen betrifft, sind die Übersichtstabellen sehr ausführlich und bieten damit nicht nur numismatisches Wissen, sondern viel interessantes Allgemeinwissen. Etwas knapp ist eine einzige Seite mit Umrechnungswerten für fremde und alte Masse und Gewichte. Dabei eine gute Auswahl zu treffen, ist Glückssache. Möchte wirklich jemand auf ein Hundertstel eines Gramms genau wissen, wie schwer in einer unbekanntenen Epoche eine Krakauer Mark war? Die Wiener Mark ist sicher wichtiger. Leider wurde aber hier die falsche Zahl aus der ersten Auflage nicht verbessert. Die anschliessende Übersicht über die Währungseinheiten aller Länder ist auf dem neusten Stand: Die DDR ist verschwunden und die Sowjetunion durch Nachfolgerstaaten ersetzt. Wertvoll ist die Liste mit den wichtigsten öffentlichen Münzsammlungen in allen Ländern der Welt. Bei der Schweiz vermisst man das «Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel» mit seinem «Cabinet de numismatique». Den Abschluss macht ein Verzeichnis über das ganze Spektrum der numismatischen Literatur.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass das neue Lexikon von Tyll Kroha hält, was es verspricht. Der Hauptautor und federführende Herausgeber befasst sich seit 1954 praktisch und theoretisch mit der Numismatik und ist als Fachautor und Auktionator weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Sein Lexikon wird sich als guter Begleiter für den vielseitig interessierten Sammler erweisen und hat sicher auch dem Spezialisten und dem Historiker etwas zu bieten.

Martin Lory